

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 30 (1921)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 27

BASEL, 7. Juli 1921

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 27

BALE, 7 juillet 1921

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entgegen. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnements in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frakturkosten in Zuzahlung gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstags

Dreissigster Jahrgang
Trentième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.	Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.	TÉLÉPHONE No. 2406.	Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten.	Compte de chèques postaux No. V, 85.
------------------------------------	--	---------------------	--	--------------------------------------

Mit Rücksicht auf die Vorgänge in Bern betr. den G.-A.-V. kommt die heutige Nummer einen Tag später zum Versand.

Fachliche Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Cour-Lausanne.

1. Fachschule. Erste und zweite Klasse. Sorgfältige praktische und theoretische Ausbildung nach betriebstechnischer, kaufmännischer, ökonomischer und sprachlicher Hinsicht. (Dauer des Schuljahres 10 Monate.) Eröffnung 1. September.
 2. Kochschule. Praktische und theoretische Vorbereitung für das Kochen und die Küchenwirtschaft. (Dauer der Kurse 4 Monate), Beginn des ersten Kurses am 15. September.
- Für Auskunft und Prospekte wende man sich an

Die Direktion.

Vereinsnachrichten

Zur gefl. Notiznahme!

Der Raum dieser Nummer unseres Blattes gestaltet uns nicht, schon heute auf die Auslassungen des Redaktors der „Union Helvetia“, in seinen letzten Artikeln „Vom Gesamtarbeitsvertrag“ und „Dies und das“ einzutreten, sowohl soweit sie sachlicher Natur sein wollen oder persönliche, unangemessene und verdreherische Angriffe auf Herrn Zentralpräsidenten Bon, Herrn Dr. Eberle-St. Gallen und Herrn Oskar Hauser-Luzern, sowie den Unterzeichneten enthalten und in lägenhafter Weise auch von politischen Machinationen mit einer Fraktion der Bundesversammlung reden. Auf den Artikel: „Herr Kurer in der klaffenden Bresche“ antwortet in dieser Nummer ein Einsender aus der Union Helvetia. Auf das andere, soweit Richtigstellungen es rechtfertigen, kommen wir gelegentlich zurück. Es muss schlecht um eine Sache und deren Verteidigung und Verteidiger stehen, wenn er sich in Angriff und Abwehr nicht besser zu meistern versteht als Hr. Baumann in seinen Elaboraten in der „U. H.“ vom 30. Juni. A. Kurer.

Zur Ausfüllung der Kriegssteuer-Formulare.

Unter Verweisung auf einen nachstehenden Artikel billigen wir unsere Mitglieder, die in der nächsten Nummer oder durch Zirkular an die Sektionen und Gruppen zu erwartenden Instruktionen betr. Beantwortung einzelner Fragen abzuwarten.

In historischer Reihenfolge

Die Tagespresse bringt diese und jene Notiz zum „Konflikt im Gastgewerbe“ oder zum „Gesamtarbeitsvertrag in der Hotellerie“ und wie die objektiven oder tendenziösen Ueberschriften alle heissen. Es verstehen dabei nicht alle, was genau gelaufen ist oder noch im Laufen und Werden ist. Da geziemt es sich, dass wir wenigstens in unserem Vereinsorgan die hauptsächlichsten Ereignisse um den G. A. V. herum registrieren, ohne viel Kommentar, der gar nicht nötig ist, weil es eben keinen G. A. V. mehr gibt und unter solchen Verumständlungen auch nicht geben kann.

Was der S. H. V. am 9. Juni in Zug an seiner Delegiertenversammlung einstimmig beschloss, wissen unsere Leser aus dem darüber veröffentlichten Protokoll in Nr. 25 der „Hotel-Revue“ (der Festnummer für die 3. schweiz. Gastwirtsgewerbeausstellung). Wir stellen hierbei fest, dass unser früherer Mitkontrahent, der Schweizer. Wirtverein, wie die Gegenseite zum mindesten aus den Verhandlungen in Olten und Bern genau wusste, Hand in Hand mit uns in der 15er und 5er Kommission und in der gemeinsamen Delegation zu den Vertragsberatungen mit der Personalvertretung gearbeitet und mit unseren Vertretern den gemeinsamen Entwurf gestellt hatte, der beiderseitig als äusserst mögliche Entgegenkommen der Prinzipalschaft bezeichnet wer-

den musste. Die Gegenseite wusste auch, dass der Schweizer. Wirtverein erst am 21./22. Juni seine Delegiertenversammlung haben werde, wo dieses einzig zuständige Organ des S. W. V. seinen Entscheid fällen werde. Trotzdem liessen die Vertreter der Angestelltenverbände — ob einstimmig, bleibe dahingestellt — Herrn R. Baumann schon am 16. Juni die Intervention des eidg. Arbeitsamtes anrufen. Am 18. Juni erhielten beide Prinzipalorganisationen hievon schriftl. Mitteilung. — Es ist klar, dass keine von beiden in diesem Stadium sich materiell zur Sache äusserte.

Am 22. Juni fand die stark besuchte Delegiertenversammlung der Wirte in Basel statt. Die ersten Pressemeldungen gaben ein unrichtiges Bild des Ergebnisses der Beratung. Zur Präzision lassen wir deshalb den Wortlaut der Zurschrift folgen, welche der Schweiz. Wirtverein in der Folge an eidg. Arbeitsamt gerichtet hat:

„Ihr Geehrtes vom 17. Juni 1921 (No. 6818) betr. das Gesuch der Personalverbände um Intervention des Eidgen. Arbeitsamtes in Sachen Gesamtarbeitsvertrag wurde unserer ordentlichen Delegiertenversammlung vom 22. Juni a. c. vorgelegt. Die Delegiertenversammlung hat vom Verlauf und Resultat der Verhandlungen im April und Mai a. c. zwischen den Vertretern der Prinzipal- und Personalverbände Kenntnis genommen und nach eingehender Beratung beschlossen:

auf einen neuen Gesamtarbeitsvertrag nicht einzutreten, wenn und solange es nicht möglich ist, dass derselbe für das ganze Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe allgemein verbindlich erklärt werde. Gleichzeitig wurde den Kantonal- und Untersektionen der Abschluss von separaten, lokalen oder regionalen Gesamtarbeitsverträgen mit der Arbeitnehmerschaft ohne Zuziehung und Mitwirkung des Schweizerischen Zentralvorstandes verboten.

Wir geben Ihnen auftragsgemäß von diesen Beschlüssen Kenntnis und erklären uns zu Verhandlungen bereit, wenn die Allgemeinverbindlichkeits-Erklärung eines neuen Gesamtarbeitsvertrages möglich ist.

Wir sehen Ihren gefl. Mitteilungen entgegen und zeichnen
Hochachtungsvoll: _____
Unterschriften.“

Die Resolution deckte sich also nicht völlig mit der unserigen in Zug, obwohl feststeht, dass auch die Schweizer Wirte materiell über das, was der gemeinsame Entwurf besagte, nicht hinausgehen können und wollen. Sie setzte lediglich das Moment der Allgemeinverbindlichkeit an erste Stelle. —

Unser Zentralvorstand hatte sich inzwischen zur Anfrage des eidg. Arbeitsamtes vernehmen lassen. Seine Stellungnahme durfte nichts anderes sein als die Respektierung des Beschlusses unseres massgebenden Vereinsorgans, eben der Delegiertenversammlung.

So ging denn am 30. Juni folgende Zurschrift nach Bern ab:

St. Moritz und Basel, den 30. Juni 1921.
Tit. Direktion des Eidgenössischen Arbeitsamtes Bern.

Der Vorstand verdankt die Intervention des Schweizerischen Arbeitsamtes, bedauert aber, demselben mitteilen zu müssen, dass er von der Delegiertenversammlung strikten Auftrag hat, über das, was die 15er und 5er Kommission beschlossen hat, dürfe nicht hinausgehen werden, da die Hotellerie sich in einer noch schwierigeren Lage befindet als dies vor einem Jahre der Fall war. Der Vorstand des S. H. V. kann unmöglich, nachdem er diesen Auftrag erhalten hat, in neue Verhandlungen eintreten. Wir bedauern deshalb, vor Ihrem Angebot keinen Gebrauch machen zu können und der Sache ihren freien Lauf lassen zu müssen.

Mit der Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung
Der Präsident des S. H. V.:
sig. Anton Bon.
Der Direktor des Zentralbureaus:
sig. Kurer.

Das eidg. Arbeitsamt war schon vorher in den Besitz des Entwurfes gekommen, wie er den Delegiertenversammlungen von Zug und Basel unterbreitet worden. —

Im Momente, da wir diese Zeilen schreiben, liegt eine Aeussersetzung dieser Amtsstelle noch nicht vor. Unser Weg ist übrigens genau vorgezeichnet. Wir dürfen von ihm nicht abweichen!

Eines allerdings wird noch zu tun sein. Wie wir schon in der vorletzten Nummer dieses Blattes sagten, hat Herr R. Baumann dem Eidg. Arbeitsamt „ausführlich über den Stand der Dinge in der Frage betreffend den Abschluss eines

neuen G. A. V.“ berichtet. Es wird uns dort die Möglichkeit nicht versagt werden, diesen Baumann'schen Bericht zu prüfen und allfällige Unrichtigkeiten richtig zu stellen, damit Arbeitsamt und Ressortdepartement wissen, was wahr und was unwar ist. — Man ist gegenüber den Rapporten und Behauptungen des Herrn R. Baumann übrigens auch in Bern — beim Arbeitsamt und bei der Fremdenpolizei — bereits etwas vorsichtiger geworden.

Die Entschliessung von Zug war in aller Ruhe und Leidenschaftlosigkeit gefasst worden. Sie war das unabwiesbare Gebot der Stunde. Dass „Unverschämlichkeit“ gegenüber den Angestellten der Hoteliers am 9. und die Wirte am 22. Juni geleitet hätte, ist, auch wenn Regionalsekretär Fred. Dolder in Bern es via Depeschagentur melden lässt, eine halb kindische, halb freche Erfindung eines überreizten Hetzers. Man sollte dem jungen Mann eigentlich um des Andenkens an seinen braven Vater willen, der ein wackerer Hotelier war, gar nicht den Gefallen tun, seinen Namen zu nennen. Es geschieht auch wirklich nur der Registrierung wegen. Item. — Bereits sub. 14. Juni erliess Hr. Dolder ein Rundschreiben „an den Wirtverein des Kantons Bern, an die Sektionen „des Schweizer Hotelier-Verein im Kanton Bern, an die oberländische Hilfskasse in Bern, an die Berner Kantonalbank in Bern“ und empfahl eine kantonale Konferenz zur Besprechung einer besonderen kantonalen Regelung. Im besonderen wurde auch noch die Oberländische Hotelgenossenschaft in Interlaken mit einem längeren Schreibbrief beeheligt. Unsere Leute wussten, was Beschluss von Zug war und auch solcher von Basel wurde und was Disziplin heisst: man trat auf das Begehren nicht ein. — Ging's kantonal nicht, so ward's nun lokal versucht. Für die „Aktionseitung der Arbeitsgemeinschaft der Personalverbände im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe der Stadt Bern“ gelangten am 24. Juni Regionalsekretär Dolder und der sozialistische Gewerkschaftssekretär Jos. von Mail an den Berner Hotelier-Verein und an den Wirtverein der Stadt Bern und Umgebung, überreichten den gedruckten Entwurf eines „Lokal-Arbeitsvertrages für den Platz Bern“ und wünschten Separatverhandlungen. Darauf antwortete Bern korrekt:

Berner Hotelier-Verein
Wirtverein der Stadt Bern
und Umgebung.
Bern, den 27. Juni 1921.

An die Arbeitsgemeinschaft der Personalverbände im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe der Stadt Bern.
Geehrte Herren!
Hiermit bestätigen wir, Ihr Geehrtes vom 24. Juni 1921 samt Entwurf Gesamtarbeitsvertrag für Bern heute empfangen zu haben.

Wir haben eine Kopie dieser Eingabe statuen gemäss unserm schweiz. Verbänden Schweizer Hotelier-Verein, Basel Schweizer. Wirtverein, Zürich übermiltelt, mit dem Ersuchen, Ihnen direkt darauf zu antworten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!
per Berner Hotelier-Verein
per Wirtverein der Stadt Bern u. Umgebung:
sig. E. Budliger.

und ebenso korrekt später:
Berner Hotelier-Verein
Wirtverein der Stadt Bern
und Umgebung.
Bern, den 2. Juli 1921.

An die Arbeitsgemeinschaft der Personalverbände im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe der Stadt Bern.
Geehrte Herren!
In Beantwortung Ihres Geehrten dat. vom 24. Juni 1921 und in Ergänzung unseres Schreibens vom 27. Juni 1921 teilen wir Ihnen mit, dass sowohl der Berner Hotelier-Verein als auch der Wirtverein der Stadt Bern und Umgebung nicht in der Lage sind, auf Verhandlungen über einen lokalen Arbeitsvertrag für den Platz Bern einzutreten zu können. Die Gründe hierüber dürften Ihnen aus den Protokollen der Delegiertenversammlungen beider schweizerischer Organisationen zur Genüge bekannt sein.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, zeichnen
Hochachtung
per Berner Hotelier-Verein
per Wirtverein der Stadt Bern u. Umgebung:
sig. E. Budliger.

Wir haben hier den Bernern dafür zu danken, dass sie sich sofort mit den Zentralbureaux der beiden schweiz. Verbände in Kontakt setzten, vorschriftsgemäss und prompt zugleich. Ueber die zwischen uns erfolgten Besprechungen und Korrespondenzen vielleicht später einmal. — Die Zentralbureaux handelten natürlich nicht für sich, sondern nach gemeinsamem Ratschlag und in Verbindung mit den Vereinsleitern.

Noch ein Schuss ward losgeschossen. Mit Zirkularen und Plakaten rückte nun auch das Bedienungspersonal der bernischen Hotellerie in der Spezialfrage der Trinkgelderablösung auf. Lassen wir auch hier den Wortlaut des dreisprachigen Manifestes folgen:

An die verehrl. Hotelgäste in Bern!
Das Bedienungspersonal der bernischen Hotellerie, das mit der gesamtschweizerischen Hotelangestelltenschaft bei seinen Arbeitgebern seit sechs Jahren umsonst für die Trinkgelderabschaffung vordringlich geworden ist, ersucht heute die verehrl. Hotelgäste, ab 1. Juli 1921 dem Personal kein individuelles Trinkgeld mehr zu verabfolgen. Das Personal wünscht eine ehrliche und anständige Entlohnung und zitt dabei an die Unterstützung der ganzen Öffentlichkeit. Es ersucht daher die verehrl. Hotelgäste, statt des bisherigen Trinkgeldes auf dem Hotelbureau einen Bedienungszuschlag von 15 % zu bezahlen.

Das Personal wird entgegen allen Behauptungen der Arbeitgeber seine Arbeit den verehrl. Gästen gegenüber nicht vernachlässigen.

Das Bedienungspersonal der bernischen Hotellerie.

A Messieurs les Voyageurs de passage ou en séjour dans les Hôtels bernois.

Le personnel de Service des Hôtels bernois qui, conjointement d'ailleurs avec tout le personnel de l'Industrie Hôtelière suisse, agit depuis six années en vain auprès des propriétaires d'Hôtels pour obtenir la suppression du pourboire, a l'honneur de prier Messieurs les Voyageurs et Touristes de bien vouloir ne plus donner aucun pourboire individuel à partir du premier juillet 1921.

Le personnel désire une rétribution honnête et convenable et il compte que cette légitime revendication de sa part trouvera l'appui du Public tout entier.

Il demande, en conséquence, à Messieurs les Voyageurs et Touristes de verser au Bureau de l'Hôtel, au lieu et place du pourboire jusqu'ici en usage, un Supplément de 15 %, pour le service. Contrairement aux assertions répandues du côté patronal, le personnel ne négligera en aucune façon son service auprès de la Clientèle.

Le Personnel de Service, des Hôtels bernois.

The honoured Hotel Guests in Bern!
The employees of the Bernese Hotels who, together with the entire body of Swiss Hotel Employees, have in vain endeavoured since a period of six years to have the system of giving tips abolished, respectfully request the highly esteemed Hotel Guests to give no individual tips to the employees beginning with the 1st of July 1921.

The employees desire to receive an honest and respectable compensation and in their aim look for assistance to the entire public. They therefore beg the honoured hotel guests, instead of giving tips as heretofore, to pay at the hotel office an extra amount of 15 % for service.

We beg to inform the honoured guests that all and every service to them will in no wise be neglected, notwithstanding the claims of the employees.

The employees of the Bernese Hotels.
Auch das so überaus klug (!) abgefasste Zirkular Dolder's an sämtliche Berner Hoteliers soll unsern Lesern nicht vorenthalten sein.

Bern, den 29. Juni 1921.
An die Herren Hoteliers der Stadt Bern!
Sehr geehrte Herren!

Wir gestatten uns, Sie hiermit höflich darauf aufmerksam zu machen, dass das Bedienungspersonal der bernischen Hotellerie beschlossen hat, vom 1. Juli ab die Trinkgelderablösung zu verlangen. Nachdem in den Gesamtarbeitsvertragsverhandlungen die diesbezüglichen Postulate des Personals ohne Diskussion unter den Tisch gefegt wurden, andererseits aber die materielle und moralische Situation der Angestellten dringend eine Lösung der brennenden Frage erfordern, hat sich das Bedienungspersonal mit heute an die Kundschaft der bernischen Hotellerie gewendet mit dem Gesuch, vom 1. Juli ab kein individuelles Trinkgeld mehr zu verabfolgen.

Wir ersuchen Sie daher dringend, dem Personal in seiner Emanzipationsbewegung behilflich zu sein, indem Sie das vertrauensvoll an Sie abgelieferte Trinkgeld in Form des Bedienungszuschlages nach einem Verteilungsmodus, den wir Ihnen dieser Tage bereit zugehen lassen werden, in wöchentlichem Auszahlung an die Angestelltenschaft abzuführen.

Wir gestatten uns beizufügen, dass die Instanzen des Bedienungspersonals diese Lösung als eine provisorische betrachten, insofern sie sofort bereit sind, mit der Organisa-

tion der Arbeitgeber oder mit einzelnen Betrieben bezüglich einer glatten Regelung der Frage in Verhandlungen zu treten.

Wir gestatten uns überdies höflich, darauf aufmerksam zu machen, dass das von den Gästen abgeforderte Geld des Bedienungszuschlages abschliessendes Eigentum des gesamten Bedienungspersonals ist, und dass eine andere Verteilungsform als diejenige, die wir Ihnen mitteilen werden, von uns weder rechtsgültig anerkannt noch geschützt werden wird. Sollten sich indessen da oder dort Schwierigkeiten in der Durchführung zeigen, so sind wir gerne bereit, sofort zur Beseitigung derselben einzugreifen und ersuchen wir Sie, uns dieselben jeweils sofort melden zu wollen.

In der Erwartung Ihrer loyalen Entgegenkommen zeichnen uns hochachtungsvoll

Der Bedienungspersonal der bernischen Hotellerie: Der Vorstand des Schweiz. Servierpersonalverbandes, Sektion Bern;

Der Vorstand der Branchengruppe Bern des Vesibule- und Etagepersonals.

Im Auftrag: sig. Dolder.

Das alles war von entsprechenden Meldungen in die Tagespresse begleitet.

Wieder kam die Antwort rasch und bündig.

Bern, den 1. Juli 1921.

An die Vorstände des Schweiz. Servierpersonalverbandes, Sektion Bern, und der Branchengruppe Bern des Vesibule- und Etagepersonals

Bern, Hotellaube 6.

Der Berner Hotelierverein hat in seiner heutigen Versammlung Stellung bezogen zu Ihrem neuesten Vorgehen in Sachen Trinkgeld.

Der Berner Hotelierverein hat einstimmig beschlossen, mit aller Entschiedenheit Protest zu erheben gegen diese Einmischung des Personals in die Logier- und Rechnungsverhältnisse zwischen Gast und Gastgeber (Hotelier). Was der Hotelier seinen Gästen verrechnen will und verrechnen muss, ist seine Sache und verhilft er sich jede Einmischung seitens seines Personals.

Der Berner Hotelierverein beschliesst einstimmig, auf die Berechnung des Bedienungszuschlages zur Zeit nicht einzutreten.

Ihr Vorgehen ist geeignet, die Trinkgeldfrage noch mehr zu komplizieren, die Gäste zu desorientieren und zwar zum Schaden des Personals.

Die Experimente mit der Festlegung des Trinkgeldes, die im Ausland gemacht wurden, sind so schlecht, dass das System nach kurzem Bestehen wieder fallen musste, da es nicht vermochte, das Trinkgeldnehmen und -geben aus der Welt zu schaffen.

Die Lösung der Trinkgeldfrage kann nur international geregelt werden.

Eine schweizerische Regelung würde die Boykottgründe gegen unsere Hotellerie vermehren.

Durch eine Offensive von Bern aus ist diese Frage nicht zu regeln.

Der Berner Hotelier-Verein ist gewillt, jeder zwangsweisen Agitation mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegen zu treten.

Hochachtungsvoll

Berner Hotelier-Verein.

Der Schweizer. Depeschagentur und der Schweiz. Mittelpresse wurde nachstehendes Communiqué übermittelt:

Abschaffung des Trinkgeldzwanges. Unter diesem Titel wird in der Presse mitgeteilt, dass das Bedienungspersonal der bernischen Hotellerie die Abschaffung des Trinkgeldzwanges erzwingen wolle. Das Personal ersucht die Hotelgäste, ab 1. Juli 1921 kein individuelles Trinkgeld mehr zu verabfolgen, sondern statt des bisherigen Trinkgeldes auf dem Hotelbureau einen Bedienungszuschlag von 15 % zu bezahlen.

Der Berner Hotelier-Verein hat in seiner gestrigen Sitzung zu dieser Aktion des Bedienungspersonals Stellung genommen und einstimmig beschlossen, mit aller Entschiedenheit sich jede Einmischung des Personals in die Logier- und Rechnungsverhältnisse zwischen Gast und Gastgeber (Hotelier) zu verhalten.

Der Berner Hotelier-Verein wird auf eine diktatorische, prozentuale Festlegung des Trinkgeldes (Trinkgeldzwang von 15 % der Hotelrechnung) nicht eintreten und diese Aktion mit allen Mitteln bekämpfen.

Der besonnenere Teil des Hotelpersonals, das ist die grosse Mehrheit, geht mit dem Vorgehen einiger Scharfmacher nicht einig und hat die bezüglichen Aufrufe und Plakate selbst vernichtet.

Experimente mit der Festlegung des Trinkgeldes, die im Ausland gemacht wurden, sind so schlecht, dass das System nach kurzem Bestehen wieder fiel, da es nicht vermochte, das Trinkgeldnehmen und -geben aus der Welt zu schaffen. Die Trinkgeldfrage kann weder lokal noch schweizerisch gelöst werden, es bedarf hierzu einer internationalen Verständigung.

Die Depeschagentur gab die Meldung zum Teil redaktionell geändert und mit einer wesentlichen Auslassung weiter, wenigstens soweit wir im Montagmorgen-„Bund“ es lesen konnten:

Der Berner Hotelier-Verein und die Trinkgeldfrage.

Ag. Zu dem Aufruf des Bedienungspersonals der bernischen Hotels an die Hotelgäste, ab 1. Juli 1921 kein individuelles Trinkgeld mehr zu verabfolgen, sondern statt des bisherigen Trinkgeldes auf dem Hotelbureau einen Bedienungszuschlag von 15 Prozent zu bezahlen, teilte der Berner Hotelier-Verein mit: Die Trinkgeldfrage kann weder lokal noch schweizerisch gelöst werden, es bedarf hierzu einer internationalen Verständigung.

Soweit der Gang der Dinge bis heute, Montag Abend. Sonst von überall her, aus Arbeitgeber- und erfruehlicher Weise auch Angestelltenkreisen Berichte, dass man ruhig an der Arbeit sei, so weit die harte Zeit einem solche überhaupt zuführt. Bloss einmal aus Olten, das ebenfalls im Bannkreis

des hilzigen Herrn Dolder liegt, aus einer sogenannten „öffentlichen Versammlung“ von einigen wenigen getreuen Damen und Herren eine Zustimmung an die „kämpfenden“ Berner Kollegen.

Herr Baumann beschränkt sich scheinbar, — doch sicher nur scheinbar — aufs Schreiben, allerdings in erklecklicher Fülle und gewohnter Manier. Er sieht die Gefahr ein, dass die Weiterführung seiner Praktiken nicht bloss für heute die Möglichkeit ausschliesst, mit ihm an den Beratungstisch zu sitzen, sondern dass er es auch für die Zukunft verdirbt, als Unterhändler in dieser oder jener Frage gemeinsamen Interesses der Angestellten- und Prinzipalschaft überhaupt akzeptiert zu werden. Aber gleichgültig, ob es sich um Wühlarbeit und Verdrehung vor oder hinter den Kulissen handelt: Der gesunde Sinn der

2. Juli. Die Trinkgeldplakate des Berner Bedienungspersonals wurden in Luzern, Zürich, Basel, Lausanne, Genf, Thun, Interlaken, Gstaad, Wengen, Mürren, Adelboden und Montreux angeschlagen. — Die Bewegung greift um sich.

2. Juli. Sämtliche Berner Hoteliers haben den effizienten „Verteiler“ erhalten. — Das Personal soll fest auf der richtigen Verteilung des Bedienungszuschlages verharren.

3. Juli. Kurhaus Brensico, Brissago, hat die Trinkgeldablösung eingeführt, ohne auf die „internationale“ Regelung zu warten...

3. Juli. Der Berner Hotelierverein erhebt „Protest“ gegen die Forderung des Personals. Er will das Personal zwingen, das unmoralische Bettelgeld weiterhin anzunehmen an Stelle eines anständigen Lohnes. — Das Personal wird zu dieser Annahme am Dienstag Stellung beziehen.

Neues von Kurern G. A. V.

Baden: Halber Ruhetag! Arbeitszeit für Küche 12 Stunden, für das übrige Personal 14 Stunden. Bad Fims: Halber Ruhetag! Arbeitszeit für Küche 12 Stunden, für das übrige Personal 14 Stunden.

Die Bundesfeierkarten 1921

Wie bereits in der vorletzten Nummer dieses Blattes kurz erwähnt, gibt das „Schweizer. Nationalkomitee zur Feier des 1. August“ auch dieses Jahr wieder zwei Gedenknoten heraus, deren Erntertrag gemäss Beschluss des h. Bundesrates den schweizerischen Sanitätsvereinen zur Förderung häuslicher Krankenpflege zugewendet werden soll. Die Karten fragen die 10 Rp.-Marke und werden zu 30 Rp. das Stück verkauft. Sie können

fehl aller Kreise, die sich an die segensreiche Tätigkeit des Schweizerischen Samariterbundes zur Zeit der Mobilisation und der Grippeepidemie erinnern, da die Mitglieder der Samariter-Vereine sich unter Missachtung des eigenen Lebens in den Dienst der Allgemeinheit stellten. Die beiden dieses Jahr zum Verkauf gelangenden Karten bringen Szenen aus der Krankenpflege nach Originalentwürfen der Kunstmaler Isella in Zürich und Beumann



durch Aufkleben einer Marke zu 15 Rp. auch nach dem Ausland versandt werden. — Der Verkauf durch die Poststellen dauert von Freitag, den 1. Juli morgens bis zum Schliessschluss am 31. August 1921. Die Karten sind aber auch nach diesem Zeitpunkt zur Postbeförderung zugelassen.

Wir geben die diesjährigen Bundesfeierkarten heute im Bilde wieder. Die Zweckbestimmung des Ertrages des Kartenverkaufs: Förderung der häuslichen Krankenpflege, findet sicher den Bei-

in Basel. Das gemeinnützige und vaterländische Unternehmen verdient die Unterstützung aller Kreise.

NB. Gemäss Vereinbarung mit dem Bundesfeierkomitee erhielten die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins dieser Tage das Bundesfeierplakat zugesellt. Wir ersuchen, dasselbe zwecks Förderung des Kartenverkaufs in den öffentlichen Räumen der Hotels zum Aushang zu bringen und bitten, dem Vertrieb der Bundesfeierkarten auch sonst intensivste Mitwirkung zu leihen.

uerwiegenden Zahl der Hotelangestellten wird alle helvetischen Machinationen zu schanden machen. Und gäbe es bedauerlicherweise eine Schar Verirrter: wohan, die Entschlüsse der Prinzipale stehen fest, die Konsequenzen müssen gezogen werden!

Dolder erlässt weiter Zirkulare.

Eines an die Sektionen des S. H. V. im Kanton Bern und an den Wirtverein des Kantons Bern, in welchem er erneut auf eine separate Konferenz dringt und eine solche bereits auf Freitag den 8. Juli nachmittags 15 Uhr in den „Freiuhof“ nach Thun angeordnet hat. Unsere Sektionen werden Disziplin halten und nicht erscheinen. Gewiss wird der kantonalbernerische Wirtverein ein gleiches tun.

Und dass mit Dolder ehrenhalber so wenig verhandelt werden kann wie mit Baumann, mag der Abdruck nachfolgenden „Bullelins“ vom 5. Juli beweisen. Es lautet:

Bullelin.

Neues vom Trinkgeldkrieg.

1. Juli. Hotel Bären, Bern: Das Hotel Bären hat ab 1. Juli durch Anschlag die Gäste aufmerksam gemacht, dass das Personal kein Trinkgeld mehr annehmen darf. Das Personal sei fest engagiert. Die Gäste bezahlen dafür einen Zuschlag von 10 %. — Die Ausrede des S. H. V., das Trinkgeld könne nur „international“ abgeschafft werden, hat eine weitere Ohrfeige durch die Tatsachen erhalten.

2. Juli. Bellevue-Palace, Bern: Bisher war im Bellevue-Palace das „Bettelplakat“ des S. H. V. nicht angeschlagen. In der Nacht vom 1. zum 2. hat man nun nichts Gescheiteres gewusst, als durch den Anschlag das Personal zur Trinkgeldannahme zwingen zu wollen. — Wahrscheinlich ein schönes Vorgehen!

Leukerbad: Halber Ruhetag! Arbeitszeit für Küche 12 Stunden, für das übrige Personal 15 Stunden. — Die Küche berichtet, dass sie wieder abreisen, weil sie zu diesen Konditionen nicht arbeiten wollen (Bravo!).

Bern, Casino: Die Servierkötcher haben seit 1. Mai Fr. 10.— Monatslohn (nach allem G. A. V. hätten sie Fr. 25.—). Von den Fr. 10.— müssen die Kötcher dem Angestelltenzimmer Fr. 4.— und dem Office Mädchen des Herrn Tschan Fr. 2.— monatlich abzahlen. ... bleiben Fr. 4.— Monatslohn für eine Servierkötcher. (Vielleicht wird besser, wenn Kollege „Bourquin“ mal dort herrscht.) Vorsicht Verwallungsrahl!

Bern, Café Rudolf: Die freie Kochwäsche wurde ab 1. Juni abgeschafft.

Bern: Der Hotelierverein und der Wirtverein haben lokale Vertragsverhandlungen abgelehnt.

Der Schweizerische Hotelierverein hat konsequent, und der Schweiz. Wirtverein bedingt die Vermittlungskosten des Eidg. Arbeitsamtes in Sachen G. A. V. abgelehnt. Den Sektionen und Mitgliedern wurde verboten, mit dem Personal ohne ausdrückliche Genehmigung der Zentralverbände (lies Kurern) zu verhandeln ... Das ist das soziale Gewissen!

4. Juli: Die soziale Käuferliga der Schweiz, Sektion Bern, hat dem bernischen Bedienungspersonal seine Sympathie und mögliche Unterstützung zugesichert. — Alle rechtdenkenden Leute stehen hinter dem Bedienungspersonal.

An das Bedienungspersonal!

Allgemeine Versammlung des gesamten organisierten Bedienungspersonals (Organisationsausweis mitbringen!) zur Beschlussfassung über das weitere Vorgehen in der Trinkgeldreform. Beginn 10½ Uhr abends im Emmenhalderhof, Dienstag, den 5. Juli 1921.

Es ist eine dringende Notwendigkeit, dass der letzte Kollege und die letzte Kollegin an dieser entscheidenden Versammlung erscheint.

Es geht ums ganze!

Bedienungspersonal der bernischen Hotellerie.

Kollegen und Kolleginnen! Wir haben festgestellt, dass in Bern sieben Stück „Auchangestellte“ bei den Gästen gegen die Trinkgeldreform agitieren. An euch ist es, diese Herren in den Senkel zu stellen und andererseits die Gäste fortwährend und bei jeder Gelegenheit aufzuklären, dass das Personal einzig in der Forderung der Trinkgeldablösung. Das bernische Bedienungspersonal wird sich nicht von sieben Egoisten diktieren lassen!

Auch dieser Schuss ging hinten hinaus, Von im ganzen über 500 Serviceangestellten erschienen nicht mehr als deren 55 (!) und diese zankten sich recht weidlich miteinander herum, wohl weil man einzusehen beginnt, dass die überfrühen „Führer“ wieder einmal ein frivolles Spiel mit den Interessen der Angestellten getrieben! — Bleibe man allüberall den Entschlüssen von Zug treu! —

Contra Kriegsteuerformular.

In Ergänzung unserer Notiz in Nr. 25 dieses Blattes sind wir auf Grund von Informationen seitens des Industrieverbandes der Stadt Solothurn in der Lage, mitzuteilen, dass in diesen Tagen mit dem eidgen. Finanzdepartement Verhandlungen über die Vereinfachung des Kriegsteuerformulars resp. der Beantwortung der darin enthaltenen Fragen stattfinden werden, deren Ergebnis abgewartet werden soll, che weitere Schritte gefasst werden. Des weitern gibt der Industrieverband Solothurn in Beantwortung verschiedener Anfragen bekannt, dass die Eingabefrist für die Steuererklärung „frühestens am 30. Tage nach der Veröffentlichung des Bundesbeschlusses über die Berechnung der Kriegsteuer in der eidgenössischen Gesetzessammlung zu Ende“ geht. Es ist dies der 29. Juli. Nach der Auffassung des eidgenössischen Finanzdepartementes sind überdies die Kantone befugt, die Eingabefrist von sich aus auf Ersuchen zu verlängern. Einzelne Kantone haben auch bereits Verlängerungen bis auf 3 Monate gewährt. Mit Rücksicht darauf, dass nach Art. 3 des Bundesbeschlusses auf zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni 1921 erlittene Verluste Rücksicht zu nehmen ist und mit Rücksicht darauf, dass die Feststellung dieser Verluste erst nach dem 30. Juni erfolgen kann und Zeit beansprucht, scheinen angemessene Verlängerungen durch die Kantone ohne weiteres gegeben.

Aus der Union Helvetia.

Vorbemerkung. Trotz der stark persönlich-polemischen Note der nachstehenden Einsendung geben wir derselben Raum in unserem Blatte. Schliesslich ist es zu begreifen, wenn der Einsender gezwungen ist, in diesem Ton mit B. und andern Herren zu reden. Die Ausführungen dienen zudem der Wahrheit in gewissen Sachen und die tut in concreto wirklich not. D. Red.

In Nr. 26 der „Union Helvetia“ gibt sich ihr Redaktor grosse Mühe, die Wespennest einzufangen, die ihm das Oppositionsblatt der „U. H.“ Nr. 6 und die „Hotel-Revue“ Nr. 25, aufgestochert haben. Vor allem hat es Herr Baumann sehr empfunden, dass man ihn von beiden Seiten wieder einmal „persönlich“ angegriffen habe, weil ihnen die „sachlichen“ Argumente ausgegangen. Wir können es Herrn Baumann vom Standpunkte des bezahlten Sekretärs nicht gut übel nehmen, wenn er seinem ausrangierten Kampffross, das an allen vier Beinen hinkt, noch einmal die Eisen in die Flanken haut, damit es einen Augenblick auf die hintere Seite und es versuche, seinem müden Trüpplein und Gefolge „Führerglauben“ einzuflöschen.

Die „sachlichen“ Argumente hätten versagt! Das glauben, wenn Herr Baumann Glück hat, noch schwach 1000 Helvetianer, die lieber Streikgelder verbrauchen und dolce far niente-spielen, statt arbeiten möchten. Die übrigen seriösen Tausende von Helvetianern und Herr Baumann glauben es nicht. Die „sachlichen“ Argumente gegen den Sekretär der U. H. haben unerwartet rasch den Erfolg erwirkt, dass die grosse Mehrheit der Union Helvetia Herrn Baumann wegen seiner extremen Linksorientierung nicht mehr an der Spitze unseres Verbandes haben will. Wozu sonst die zornenbrannten Aufgebote in der U. H. für sofortiges Einlösen der, wie uns gemeldet wird, bedenklich zahlreich aussehenden Monatsbeiträge? Wozu sonst die meilenlangen Suchlisten nach Namen, deren Besitzer unter dem Deckmantel der Verschollenheit den Vereinsfiskus fliehen? Warum anders die verzweifelnden, resultatlosen Anstrengungen für Kandidatenwerbung, trotzdem man feigerweise die Namen nicht mehr veröffentlichen darf und ... Vereinsdisziplin? ... Warum? Vielleicht, weil seitens der Opposition zu wenig „Sachliches“ vorgebracht werden konnte? Wohl kaum! Es ist traurig genug, dass Herr Baumann so lange „Sachliches“ über sich ergehen lassen will, bis der Verband, den er kraft seiner eigenmächtig und willkürlich redigierten Zeitung natürlich nur auf „seinen“ Vorteil hin orientiert, ganz am Boden liegt.

Und was die persönlichen Angriffe betrifft, über die sich Herr Baumann beklagen

Goë

GOE N'AVAIT-IL PAS RAISON PATRON??

AVEC LES **Nappes en papier** vous augmentez votre bonne réputation tout en diminuant vos frais généraux.

Fabrique de Cartonnages et Papiers de Luxe
GOETSCHEL & CO
La Chaux-de-Fonds

Otto Baechler, Zürich 6
Turnerstrasse 37 :: Telephone Hottingen 4805
Agent Général et
Dépositaire pour la Suisse des maisons:
P. J. de Tenet et de Georges
:: Propriétaires à Bordeaux ::
pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils
Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)
pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay
à Ay, Champagne

Berndorfer Metallwarenfabrik

ARTHUR KRUPP A.-G.
Niederlage **LUZERN** — Schwabenplatz 7

BESTECKE u. TAFELGERÄTE
aus Alpaca schwer versilbert und la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-**KOCHGESCHIRRE**
extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko.
(Auf Wunsch unverbindlicher Besuch unserer Vertreter).
Permanente **Muster-Ausstellung** in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

Zu verkaufen 2751
event. zu vermieten:

Hotel St. Gotthard, Terminus, Basel

vis-à-vis Bundesbahnhof
Beste, hervorragende Lage.

Entwicklungsfähiges Objekt für tüchtigen Fachmann

Reflektanten, die über entsprechende Mittel verfügen, belieben sich zu melden unter Chiffre **O. R. 2751** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Registrier-Kassarollen

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

HOTEL-FAHNEN

beziehen Sie am vorteilhaftesten in der **Fahnenfabrik J. Riggenbachs Erben**, Nachfolger J. Scholl-Riggenbach, Fortunagasse 26, Zürich 1. Tel. Sel. 6807 4480

Steinfels
Life

GEFRORENES

VANILLE, CHOCOLAT U. A. von vollendeter Feinheit und Reinheit erzielen Sie bei Verwendung von Sennhausers Glacepulver. In zahlreichen Hotels und Pensionen regelmässig im Gebrauch. Verlangen Sie Muster und Preisliste.

A. Sennhauser, Nährmittelfabrik
Helvetia, Zürich 4.

Tenancier

2910

marie est demandé pour grand cercle avec salle de spectacle à Genève. Dût posséder matériel. — Offres avec références sous chiffre R. D. 2910 à la **Revue Suisse des Hôtels**, Bâle 2.

Gesucht:

nach Rio de Janeiro (Brasilien) eine tüchtige **Etagen-Gouvernante**

Eintritt August. — Sehr vorteilhafte Bedingungen, Schweizer Direktion. Offerten unter **F. J. 2911** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Café-Brasserie

à remettre au centre de la ville de Genève affaire exceptionnelle et avantageuse, avec salles de sociétés, long bail, ancienne réputation. Ecrire sous chiffre M. 6888 X à **Publicitas Genève**, 6072

Suche

für meine 19-jährige, gebildete Tochter mit selten Ausseren und freundlichem, aufmerksamem flinken Wesen aus guter Zürcher Familie **1111111111**

Suche Saalehrtochter in erstkl. Hotel

Geft. Anfragen erbeten unter Chiffre **J. 4925 V.** an **Publicitas N. 6** Bern.

Müllers Antiseptische **Marke „ASEPEDON“** Fiss- und Wundpflaster. Unentbehrlich für Touristen, Sportleute und Militär. Gegen die üblen Folgen von Fusshweiss, sowie gegen das Wandsein empfindliche Hautstellen. Überall zu haben. Fabrikation: **Ph. Andrae, Wollishofen, Zürich 2.**

Café

Restaurations-Mischung	Fr. 2.80 per Kg.
Hotel-Mischung	3.40 "
Fremden-Mischung	3.40 "
Mendo-Mischung	4.60 "
Mocca-Hotels	2.50 "
Engelstiller-Gate	2.50 "
Cee Ceylon-Hotel-Spezial-Mischung Fr. 5.50 per Kg.	
Endwar-Cee (Indisch-Quai) zu Fr. 8.— und Fr. 9.— per Kg.	

Bordeaux- und Walliser-Spezial-Weine, direkt vom Rebbesitzer, offen und in Flaschen.

Ed. Widmer, Zürich 1, Härtingstr. 17, Tel. H.2950
Genussmittel-Import — Kaffee-Gross-Rösterei

Fett-Pressen

206 sehr vorteilhaft empfehlen

Gebr. Schwabenland
Zürich

Ausfuhr zu ermässigten Preisen gestattet!
viel begehrte und äusserst preiswerte

4 Romanreihen
in sehr geschmackvollen u. dauerhaften Einbänden.

Henrik Sienkiewicz Romane

1. Sinfliet. — 2. Mit Feuer und Schwert. — 3. Stradiel. — 4. In Wüste und Wildnis. — 5. Ohne Dogma. — 6. Der kleine Ritter. — 7. Auf dem Felde der Ehre. — 8. Familie Polaniecki.

Alle 8 Bände zusammen nur Mark 105.— portofrei!
(Einzelbände, ca. 600—800 Seiten stark, à Mk. 25.— portofrei)

Gregor Samarow's historische Romane

1. Um Zepher und Kronen. — 2. Kaiserin Elisabeth. — 3. Minen und Geheimnisse. — 4. Kreuz und Schwert. — 5. Feld und Kaiser. — 6. Das Kronprinzen-Regiment. — 7. Am Belt. 8. Der Adjutant der Kaiserin. — 9. Die Sasobrunnen. — 10. Gipfel und Abgrund.

Alle 10 Bände zusammen nur Mark 250.— portofrei!
(Einzelbände, ca. 600—800 Seiten stark, à Mark 27.— portofrei!)

Berühmte Napoleon Romane

1. Spindler, Der Invalid. — 2. v. Kältsberg, Bonaparte. — 3. Stolle, Elba und Waterloo. — 5. v. Gussak, König Murats Ende. — 6. Bacher, Napoleons letzte Liebe. — 7. Saint Vitair, Die Witwe der 246 Arme.

Alle 7 Bände zusammen Mark 140.— portofrei!
(Einzelbände, ca. 400—650 Seiten stark, à Mark 22.— portofrei)

Freiherr Schlicht's humoristische Romane

1. Aus der Schule geplaudert. — 2. Ein Kampf. — 3. Leutnant Flirt. — 4. Weit vom Schuss. — 5. Seine Heheilt. — 6. Humoresken. — 7. Leutnantleben. — 8. Graf Udo Bodo. — 9. Die Regiments-Walküren. — 10. Der Mannvortrag. — 11. Der höfliche Melodist. — 12. Leutnant Kraft. — 13. Die feindlichen Waffen.

Alle 13 Bände zusammen nur Mark 260.— portofrei!
(Einzelbände, ca. 300 Seiten stark, à Mark 22.— portofrei!)

Hussergewöhnliche Gelegenheit!

Alle 38 umfangreichen, sehr gut gebundenen Bände **nur Mark 840.— portofrei!**

Alle Aufschläge sind inbegriffen!
Keine Sonderberechnung!

Lieferung gegen Voreinsendung oder Nachnahme durch:
Verlag Berliner Buchversand, Abt. S. 101
Berlin-Grünwald, Franzensbaderstrasse 3.

Billig

wegen Platzmangel zu verkaufen: 2909

Eiskasten

Höhe 185, Breite 160, Tiefe 85 cm., 4teilig, solide Konstruktion, sehr gut erhalten.
Preis Fr. 400.—

Spiegel

Höhe 154, Breite 118 cm., in Eichenrahmen. Dazu eine gepolsterte Banquette aus Eichenholz mit Rücken- u. Seitenelementen und Umbau als Untersatz zum Spiegel. (Totalthöhe 260 cm.)
Schönes Stück für Vestibül etc.
Preis Fr. 300.—

Pendeltüre

Komplett mit Rahmen, aus sauberm Tanneholz, eichentriert, sehr gut erhalten.
Preis Fr. 100.—

Lauber-Köhler
Luzern. Tel. 601

Pension-Hôtel

à louer

A louer pour le 30 novembre prochain un petit hôtel-pension, tout meublé, situé aux Pléiades sur Vevey. S'adresser à l'Office des Familles, à Vevey. 6070

Papier-servietten

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

GLACE-Maschinen

in jeder Grösse und System, sowie übrige Maschinen und Geräte, liefert vorteilhaft das Spezialhaus für Hotel-Einrichtungen

FRIEDRICH BILL, ZÜRICH 1
Stampfenbachstrasse 3.

Beste Bezugsquelle

für Scheuertücher, Bloch-, Staub-, Spül- und Poliertücher, Hirschlederschwämme, Kupfer-Topfreiniger, Küchehandtücher. 2823

H. Schmidt, Aeschenvorstadt 75, Basel.

Alkoholfreie Weine Meilen

Sirup
fein und ausgiebig
Konfitüren
Kompott-Früchte
Zitronensaft

Alkoholfreie Weine u. Konservfabrik A.-G., Meilen

SYRUP

unverfälscht an **AROMA, GESCHMACK und AUSGIEBIGKEIT** zu konkurrenzlosen Preisen

„TRINACRIA“
LEBENS- U. GENUSSMITTEL, BERN

Tüchtige Vertreter gesucht

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Bürgermeisterli

Fabr. s. 1815 Alleiner Fabrikant **E. MEYER, BASEL** Fabr. s. 1815

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI
HOTEL-KÜHLANLAGEN • EISERZEUGER • KÜHLSCHRÄNKE

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANNES-VORSTADT 27

Kälteerzeuger

Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine Fachkundige Wartung erforderlich.

A-S KÜHLSCHRANK

Metzgerei u. Wursterei

Hans Bigler, Nuttwil i. E.

offert prima Berner Rauch- u. Fleischwaren

wie Schinken, Laffil, Rippl und prima küchen-gärucherten Bauernspeck. Ferner tägl. frische Bernerzungenwurst, Emmenthaler, Cervelat, Bratwürste und prima Aufschnitt. — Man verlange Preiscourant.

ORCHESTER!

Ein ganz vorzügliches Künstler-Quartett oder Quintett, durch Zufall plötzlich frei geworden, empfiehlt sich den H. Hoteliers oder Kuristen. Die 3 Hauptinstrumente jeder Solist. Modernes und klassisches Repertoire. Zuschriften an **H. E. Möhrlistrasse 23, Zürich 6.** 3470
Telephon Hottingen 266.

Kochkurse

für feine Küche, auch Restaurations-Küche. Kursdauer 5 Wochen. Kursleiter: Herr **Eduard Burri**, Chef de cuisine. Kursgeld: Fr. 400.—, volle Verpflegung für 5 Wochen inbegriffen. Prospekte und Referenzen durch **Ratsballungsschule St. Stephan, Berner-Oberland.** 239

Bonbücher

(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des **Schweizer Hotelier-Vereins**

Wer verkauft sein Hotel?

Schreiben Sie an **E. Schilling**, Dir. Hotels-Office, 4, Rue Petitot, Genf. Zahlreiche Abschlüsse im In- und Aus Lande grosser u. kleiner Hotels und Fremdenpensionen.

In Davos-Platz
zu vermieten eventl. zu verkaufen:

KLEINERE PENSION

in zentraler Lage. Offerten unter Chiffre **ÖF. 2197 CH.** an **Orell Füssli Annoncen, Chur.** 4481 2757

Zu verkaufen: Hotels und Cafés

in grossen Städten (Badekurorte) Frankreichs gelegen. Preis: 50,000 bis 1,500,000 Franz. Franken.

Maurice Dousson, 13, rue de l'Eglise, Enghien-les-Bains, (Dép. S. et O.) Frankreich.

Bons-bücher

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

LAYTON'S

eingefrorene und ausgedunstete Eier, Eiermehl und Eiweiss

Generalvertretung: **11, Rue du Port, Genf**

Avis aux Sociétaires

Ecole Professionnelle de la Société suisse des Hôtelières, à Cour-Lausanne.

1) Ecole Professionnelle, Cours inférieur et supérieur. Etude pratique et méthodique des branches hôtelières, commerciales, économiques et des langues modernes.

(Durée du cours: 10 mois; ouverture: 1er septembre.)

2) Ecole de cuisine. Préparation pratique et théorique dans toutes parties culinaires. (Durée du cours: 4 mois; ouverture: 15 septembre.)

Pour renseignements et programmes, s'adresser à la

Direction.

Nouvelles de la Société

Divers faits dans leur suite historique.

On peut lire depuis quelque temps dans les journaux des communiqués, des entrefilets, des notices aux lecteurs divers: Le conflit dans l'industrie hôtelière, le contrat collectif de travail dans l'hôtellerie et combien d'autres plus ou moins objectifs ou tendancieux. Après avoir parcouru ces informations, bien peu de lecteurs comprennent ce qui s'est passé réellement, ce qui se passe encore et ce qui se prépare. Aussi nous semble-t-il opportun d'enregistrer dans notre organe social au moins les faits les plus saillants, les éléments essentiels de cette question du contrat collectif de travail. Nous n'y ajouterons pas de longs commentaires; ceux-ci seraient inutiles du reste, puisqu'il n'y a plus de contrat collectif et qu'il ne peut plus y en avoir dans les circonstances qui se présentent actuellement.

En parcourant le procès-verbal de l'assemblée du 9 juin à Zoug, publié dans notre No 25 (le grand numéro de fête paru à l'occasion de l'Exposition des Cafetiers bâlois), nos lecteurs ont pu apprendre ce qui a été décidé à l'unanimité de nos délégués. Nous y constatons d'autre part que notre co-contractante, la Société suisse des cafetiers, comme la partie adverse a pu s'en apercevoir indubitablement au cours des pourparlers d'Ollten et de Berne, avait toujours marché avec nous la main dans la main, à la Commission des Quinze comme à la Commission des Cinq pour l'élaboration du projet de contrat, ainsi que dans la délégation patronale commune chargée de discuter avec la représentation du personnel. Le projet présenté à Ollten était considéré par les deux représentations patronales comme contenant le maximum des concessions possibles. La partie adverse savait également que la Société suisse des cafetiers ne devait avoir son assemblée des délégués que les 21 et 22 juin et qu'alors seulement l'organe exclusivement compétent, pour cette Société, pourrait prendre une décision définitive. Cependant, les représentants des organisations d'employés décidèrent — fut-ce à l'unanimité? Nous laissons la question posée — de confier à M. R. Baumann la mission de réclamer, en date du 16 juin déjà, l'intervention de l'Office fédéral du travail. Les deux associations patronales en furent avisées le 18 juin. Il est bien évident que dans l'état actuel des choses ni l'une ni l'autre ne put donner immédiatement une réponse sur le fond même de la question.

Le 22 juin eut donc lieu à Bâle, très nombreuse, l'assemblée des délégués de la Société suisse des cafetiers. Les premières informations de presse n'indiquèrent pas exactement le résultat des délibérations. Pour être précis, nous reproduisons ici le texte intégral d'une lettre que la S. S. C. a envoyée après l'assemblée à l'Office fédéral du travail:

« Votre honorée du 17 juin 1921 (No 6818) concernant la requête des organisations du personnel tendant à l'intervention de l'Office fédéral du travail dans la question du contrat collectif a été soumise à notre assemblée des délégués le 22 juin courant.

« L'assemblée des délégués a pris connaissance de la marche et des résultats des pourparlers qui ont eu lieu en avril et mai derniers entre les représentants des associations patronales et ceux du personnel. Après une discussion approfondie, il a été décidé de ne pas entrer en matière sur les conditions d'un nouveau contrat collectif aussi longtemps qu'il ne sera pas possible de donner au dit contrat le caractère

d'obligation générale pour toute l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration. En même temps, l'assemblée a interdit aux organisations cantonales et aux sous-sections de conclure avec les employés des contrats séparés, locaux ou régionaux, sans la participation et la collaboration du Comité central suisse.

« Nous sommes chargés de vous donner connaissance de ces décisions et nous nous déclarons prêts à entrer en pourparlers s'il est possible de rendre un nouveau contrat collectif de travail obligatoire pour tous. »

La résolution prise par les cafetiers n'est donc pas absolument identique à celle que nous avions prise à Zoug. Il est certain ce-

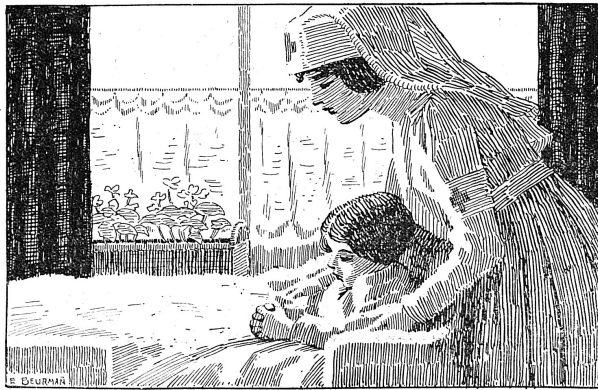
À ce moment où nous écrivons ces lignes, nous n'avons reçu encore aucune nouvelle de l'Office fédéral. Du reste, notre chemin est tout indiqué et nous n'avons pas à nous en détourner.

Il est une chose néanmoins qu'il ne faut pas perdre de vue. Comme nous l'avons dit dans l'avant-dernier numéro de ce journal, M. R. Baumann a communiqué à l'Office fédéral du travail un rapport détaillé sur la situation en ce qui touche le nouveau contrat collectif. L'Office fédéral ne nous refusera pas la faculté d'examiner le rapport de la

Les cartes postales du 1^{er} août 1921

Comme nous l'avons annoncé déjà, le Comité national suisse pour la Fête du 1^{er} août public, cette année également, des cartes-souvenirs. Suivant décision du Conseil fédéral, le produit net de la vente des cartes sera réparti entre les sociétés suisses de samaritains, en vue de l'encouragement des soins donnés à domicile aux malades. Les cartes, affranchies à 10 Ct., se vendent 30 Ct. En ajoutant un timbre-poste de 15 Ct.,

montagnards transportant un blessé sur une civière improvisée, est due au peintre Isella, à Zurich. Tout le monde appréciera comme elles le méritent ces deux charmantes compositions et voudra coopérer à leur diffusion. Nos samaritains sont dignes de notre admiration et de notre appui. Est-il nécessaire de rappeler l'activité bienfaisante qu'ils ont déployée pendant la mobilisation comme pendant l'épidémie de grippe, alors qu'ils se



elles peuvent être expédiées à l'étranger. La vente aux guichets des bureaux de poste a commencé le matin du 1^{er} juillet et durera jusqu'au soir du 31 août. Passé cette date, les cartes seront néanmoins acceptées dans le trafic postal.

Nos clichés représentent les deux sujets choisis cette année, en harmonie parfaite avec le but poursuivi. La première carte, une sympathique dame de la Croix-rouge soignant un enfant, est l'œuvre du peintre Beumann, de Bâle. L'autre, représentant des

dévouaient généreusement, parfois au péril de leur vie, pour le bien général?

Les membres de la Société suisse des Hôtelières, ensuite d'entente avec le Comité national, ont reçu ces jours-ci l'affiche officielle. Nous espérons que nos sociétaires la placeront bien en vue dans leur établissement. Nous comptons qu'ils feront aussi leur possible pour encourager la vente des cartes et soutenir par là l'une des œuvres les plus belles et les plus méritantes de notre patrie suisse.

pendant que les restaurateurs et cafetiers suisses ne peuvent et ne veulent pas faire des concessions matérielles dépassant les limites du projet patronal commun. Les cafetiers ont simplement mis en première ligne la clause de l'obligation générale.

Entre temps, notre Comité central avait pu s'entendre au sujet des questions posées par l'Office fédéral du travail. Son attitude fut claire et nette: il respecta purement et simplement la décision prise par l'instance supérieure de notre Société, à savoir l'assemblée des délégués. Le 30 juin, la lettre suivante fut expédiée à Berne:

« St-Moritz et Bâle, le 30 juin 1921.
« A la Direction de l'Office fédéral du travail, à BERNE.

« Le Comité remercie l'Office fédéral du travail de son intervention, mais il regrette de devoir lui communiquer qu'il a reçu de l'assemblée des délégués l'instruction formelle et précise de ne pas dépasser les limites fixées par la Commission des Quinze et celle des Cinq, car l'hôtellerie se trouve aujourd'hui dans une situation encore plus difficile que l'année dernière. Chargé d'une telle mission, le Comité de la Société suisse des Hôtelières se voit dans l'impossibilité d'entamer de nouveaux pourparlers. Nous regretterions donc de ne pouvoir profiter de vos bons offices et de devoir laisser les choses suivre librement leur cours.

« Avec l'assurance de notre parfaite considération.

« Le président de la S. S. H.: (signé:) Anton Bon.
« Le directeur du Bureau central: (signé:) Kurer. »

L'Office fédéral du travail avait été mis en possession auparavant déjà du projet de contrat collectif tel qu'il avait été présenté aux deux assemblées de délégués de Zoug et de Bâle.

gnements spéciaux. Mais nos amis de Berne savaient ce qui avait été décidé à Zoug et à Bâle. Ils connaissaient le devoir de la discipline. Ils ne firent pas complice de la proposition qui leur était faite.

Après avoir échoué sur le terrain cantonal, on tenta d'opérer sur le terrain local. Au nom du comité d'action de l'Union ouvrière des organisations du personnel de l'industrie des hôtels, restaurants et cafés de la ville de Berne, le secrétaire régional Dolder et le secrétaire syndicaliste socialiste Jos. von Mail s'adressèrent à la Société des Hôtelières de Berne et à la Société des Cafetiers de Berne et Environs, leur communiquant un projet imprimé de contrat local de travail pour la place de Berne, tout en demandant l'ouverture de pourparlers séparés. La place de Berne répondit correctement:

Société des Hôtelières de Berne
Société des Cafetiers de Berne
et Environs.

Berne, le 27 juin 1921.

« A l'Union ouvrière des organisations du personnel de l'industrie des hôtels et des restaurants de la ville de Berne,

« Honorés Messieurs,

« Nous vous accusons réception par la présente de votre esquisse du 24 juin 1921 ainsi que d'un projet de contrat collectif de travail pour la ville de Berne. Conformément aux statuts, nous avons transmis une copie de cette requête à nos associations centrales suisses: la Société suisse des Hôtelières à Bâle et la Société suisse des Cafetiers à Zurich, en les priant de vous donner directement une réponse.

« Avec l'assurance de notre haute considération:
« Pour la Société des Hôtelières de Berne:
« Pour la Société des Cafetiers de la ville de Berne et des environs:
(signé:) E. Budliger. »

Quelques jours plus tard, les mêmes organes patronaux écrivaient avec non moins de correction à la même union ouvrière et sous la même signature:

« En réponse à votre honorée du 24 juin 1921 et en complément de notre lettre du 27 juin 1921, nous vous informons que la Société des Hôtelières de Berne aussi bien que la Société des Cafetiers de la ville de Berne et des environs ne sont pas en mesure d'entrer en pourparlers sur un contrat local de travail pour la place de Berne. Les motifs de cette manière d'agir doivent ressortir suffisamment des procès-verbaux des assemblées des délégués des deux organisations centrales suisses. »

Nous devons remercier ici nos confrères bernois d'avoir immédiatement établi le contact avec les bureaux centraux des deux organisations suisses, suivant les instructions données et avec une promptitude exemplaire. Nous reviendrons peut-être plus tard sur les entretiens qui ont eu lieu à cette occasion et sur les correspondances échangées. Il est bien évident que les bureaux centraux n'ont pas agi spontanément et de leur propre chef, mais après s'être mis d'accord et après en avoir référé aux personnalités dirigeantes des deux sociétés.

Une autre entreprise encore vient d'être tentée à Berne. Le personnel du service de l'Hôtellerie bernoise a imaginé de résoudre lui-même, simplement par des circulaires et des affiches, la question complexe de la réforme du pourboire. Voici le texte français de ce manifeste, publié en allemand, en français et en anglais:

« A Messieurs les Voyageurs de passage ou en séjour dans les hôtels bernois,

« Le personnel de service des hôtels bernois qui conjointement d'ailleurs avec tout le personnel de l'industrie hôtelière suisse, agit depuis six années en vain auprès des propriétaires d'hôtels pour obtenir la suppression du pourboire, a l'honneur de bien Messieurs les Voyageurs et Touristes de leur vouloir

« Ne plus donner aucun pourboire individuel
« à partir du 1^{er} juillet 1921.

« Le personnel désire une rétribution honnête et convenable et il compte que cette légitime revendication de sa part trouvera l'appui du public tout entier.

« Il demande en conséquence à Messieurs les Voyageurs et Touristes de verser au Bureau de l'Hôtel, au lieu et place du pourboire jusqu'ici en usage, un

« Supplément de 15 % pour le service.

« Contrairement aux assertions répandues du côté patronal, le personnel ne négligera en aucune façon son service auprès de la clientèle. »
« Le personnel de service des hôtels bernois. »

Nous ne voudrions pas priver nos lecteurs du plaisir de connaître également la circulaire si habile (l) adressée par le secrétaire Dolder à tous les hôteliers de la ville de Berne. Voici ce document:

« A Messieurs les Hôtelières de la ville de Berne,
« Nous nous permettons respectueusement de vous rendre attentifs au fait que le personnel de service de l'Hôtellerie bernoise a décidé de réclamer, à partir du premier juillet, la réforme du pourboire. Les demandes y relatives du personnel ayant été écartées sans discussion dans les pourparlers pour le contrat collectif et d'autre part

donne tous les excès dans la consommation des boissons alcooliques. Le premier numéro du bulletin est en harmonie parfaite avec ces directives. Après l'exposé du but de la ligue, on y trouve une bonne étude sur l'opinion locale, ainsi que des renseignements très intéressants sur la méthode de combat de l'abstinence, qui ne recule pas devant la publication de rapports tout à fait tendancieux sur la situation en Amérique. Nous félicitons la rédaction du bulletin d'oser tenir un langage à la fois ferme et digne et nous lui souhaitons de nombreux abonnés et lecteurs dans les milieux de l'hôtellerie. Les abonnements (6 fr. par an pour la Suisse, 7 fr. 20 pour l'étranger) peuvent être commandés au secrétariat de la Ligue nationale suisse contre les prohibitions, Seilersstrasse 7 à Berne.

Questions professionnelles

Mouvement des étrangers. Sur 48,693 étrangers entrés en Suisse pendant le mois de mai dernier, 11,081 sont venus en villégiature ou pour la pratique des sports. Voici le détail des entrées, les pays étant rangés dans l'ordre du nombre d'entrées pour villégiature, cure ou sport: Allemagne 2312; Grande Bretagne 1802; France 1540; Hollande 1035; Amérique du Nord 975; Belgique et Luxembourg 437; Suède, Norvège et Finlande 377; Autriche 307; Italie 285; Danemark 267; Amérique centrale et du Sud 162; Espagne et Portugal 124; Grèce 75; Tchécoslovaquie 71; Asie 46; Hongrie 32; Pologne 29; Yougoslavie 25; Roumanie 16; Russie 17; Bulgarie 4; États divers 6. — Le nombre des étrangers venus de l'Allemagne, de l'Amérique du Nord, de la Belgique, du Danemark, de la France et de la Hollande est en sensible augmentation.

La saison à Zermatt. On écrit de Zermatt à la «Gazette de Lausanne»: «La saison s'annonce bonne. Les demandes sont nombreuses et chaque train amène son contingent de touristes, Anglais, Hollandais, Américains, venus soit d'Italie, soit directement de leurs pays respectifs. La saison 1920 avait encouragé les hôteliers. Ils achètent les installations nouvelles et mettent la dernière main à leurs réparations. Pour ce qui n'a pas assisté à l'installation d'un hôtel de saison, il est possible de se rendre compte du travail que cela nécessite. — La société de développement de Zermatt a eu son assemblée générale le 19

écoulé. On s'y est surtout occupé de l'entretien de la voirie en général: amélioration des chemins et sentiers, entretien des rues et trottoirs. Depuis que la commune est devenue hôtelière (elle exploite en régie trois de ses hôtels), le développement a la vie plus facile. M. Stanislas Kronig, président de la commune, est un homme à l'intelligence ouverte qui peut faire et fera sûrement beaucoup dans ce sens.»

L'ouverture de la saison hôtelière. La saison hôtelière d'été ne paraît pas s'ouvrir dans des conditions aussi favorables qu'on avait pu l'espérer un moment. La clientèle anglaise, en particulier, semble ne pas devoir arriver en aussi grand nombre qu'on l'avait prévu. Le fait de cette abstention est dû en grande partie, estime-t-on, à la grève minière, les Anglais ne quittant pas volontiers le pays en ce moment. — Un certain nombre de personnes annoncées pour les journées d'automobiles anglaises, lesquelles devaient s'effectuer en Suisse de 10 jours en 10 jours jusqu'en automne, ont renoncé à venir en Suisse. On espère, d'autre part, que les Américains viendront plus nombreux que les années précédentes. Le 11 juin, on annonçait l'embarquement de 7000 Américains pour l'Europe, mais sur ce nombre, une petite proportion seulement de visas a été donnée pour la Suisse. Quelques plaintes ont aussi été faites dernièrement au sujet des opérations des douanes françaises sur les personnes pour empêcher l'exportation de l'or. — On croit, d'autre part, pouvoir espérer que les étrangers des pays du Nord (Hollande, Suède et Norvège) visiteront pour le moins notre pays en aussi grand nombre que l'année dernière.

(«Feuille d'Avis de Montreux.»)

Nouvelles diverses

Nice. Nous apprenons que M. Maurice Dreyfus, membre de notre Société, ci-devant à Menton, a acheté le Windsor-Hôtel, 11, Rue Dalpoggio, à Nice.

En pays rhénan. Un syndicat d'initiative français s'est constitué tout récemment à Wiesbaden et Mayence, sous la présidence d'honneur de M. Tirard, haut commissaire de la République française dans les provinces rhénanes, du général Degoutte, commandant en chef des armées du Rhin et de M. Bruère, consul général de France à Cologne et Mayence. Le nouveau syndicat groupe les hôtels, les restaurants, les cafés, les

banques et les journaux français de la région. Son but est de provoquer et de faciliter le séjour des Français dans les territoires occupés.

Ceux qui se passent des hôtels. La grande fête touristique organisée par le Touring Club de France, le 3 juillet, à l'Isle-Adam, sous la présidence du ministre des travaux publics, comprenait notamment une intéressante épreuve de camping collectif. Installation rapide, cuisine en plein air, paquetage, montage et démontage de tentes, arrangement de matériel de couchage, etc., firent l'objet de démonstrations et de concours qui permirent de constater de grands progrès dans cette branche accessoire du tour de camping va-t-il se développer au point de porter préjudice à l'industrie hôtelière? L'avenir nous le dira. Pour le moment, il n'y a pas encore lieu de s'alarmer.

Trafic

Recettes des postes, télégraphes et téléphones. Les recettes de l'administration fédérale des postes se sont élevées en mai à 8,348,000 fr., contre 7,271,023 fr. le même mois de l'année précédente. Les dépenses cependant ont subi une augmentation encore plus forte et passé de 10 millions à 11,368,000 fr. L'excédent des dépenses s'élève ainsi à 3 millions en chiffres ronds. La diminution du personnel est, comparativement à la même période de l'année précédente, de 303 personnes. — Le nombre des télégrammes s'est élevé dans les cinq premiers mois à 2,627,768; il serait ainsi à peu près inférieur de 800,000 à celui de la même époque de l'année précédente. Le nombre des conversations téléphoniques a subi un recul de 3,4 millions. Le contingent du personnel dans l'administration des téléphones s'est élevé jusqu'en fin mai à 6066 personnes, soit 574 de moins qu'au mois de mai de l'année précédente.

Trains spéciaux Hollande-Suisse. (O. S. T.) Les trains spéciaux pour la Suisse, organisés de nouveau cette année par le bureau J. B. van Ligtén d'Amsterdam, circuleront dans la direction Amsterdam-Bâle les 8, 15, 23 et 30 juillet, 6, 13, 20 et 27 août, ainsi que les 3 septembre; dans la direction Bâle-Amsterdam, ils marcheront le 25 juillet, les 1, 8, 15, 22 et 29 août, ainsi que le 5 septembre. — Départs d'Amsterdam à 7 h. 47; arrivées à Bâle à 23 h. 45. — Départs de Bâle à 6 h. 50; arrivées à Amsterdam à 23 h. 03. — Prix

des billets: (Amsterdam-Bâle gare badoise) Simple course, 1ère cl., 50 florins, 1^{re} cl. 35 florins; — double course, y compris les frais du visa de passeport allemand et suisse, 1ère classe, 114 florins, 1^{re} classe, 84 florins. Ces trains couvrent le trajet en quinze heures; ils ont des voitures directes et des wagons-restaurants. Le bagage est expédié en transit à travers l'Allemagne, sans visite douanière.

Nos fils téléphoniques avec l'étranger. Actuellement, on peut téléphoner à Londres, de Genève, Lausanne, Montreux, Bâle, Berne, Zurich et Saint-Gall. Les communications sont rendues passablement déficientes du fait qu'il n'y a de ligne directe avec Paris que de Lausanne et de Bâle. Le programme des constructions établi par les administrations suisse et française comporte pour cette année l'établissement de trois fils nouveaux Genève-Paris, deux fils Bâle-Paris, un fil Zurich-Paris.

En ce qui concerne les communications avec la Belgique, on établit actuellement un fil direct Bâle-Nancy, qui peut être prolongé sur Bruxelles. Avec la Hollande, il n'a pas été possible d'établir des communications directes. Mais on espère y parvenir, grâce à des appareils spéciaux, à adapter aux fils allemands. Au courant de cette année, on établira un fil Bâle-Mannheim, deux fils Zurich-Francfort, deux fils Bâle-Berlin, qui pourraient servir indirectement aux communications avec la Hollande.

Tourisme

Tourisme en Alsace-Lorraine. La nouvelle direction des chemins de fer d'Alsace et de Lorraine vient de donner un plus grand développement au tourisme et à l'industrie hôtelière des provinces reconquises en prolongant jusqu'aux Vosges septentrionales les services d'autos-cars du réseau dit de la route des Alpes et du Jura. Cinq différents services d'autos-cars fonctionnent maintenant dans cette région. M. Le Trocquer, ministre des travaux publics, a inauguré la route qui va de Mulhouse à Sélestat en passant par la Schlucht, le Linke, Ribeauvillé et le Haut-Koenigsbourg. Avant de quitter l'Alsace, le ministre a déclaré qu'il soutiendrait l'effort touristique et que, sous peu, il saisirait la Chambre d'un projet de loi sur l'organisation des routes de tourisme.

Schweizer Hotelpersonal
Eigener Plazierungsdienst der
Opposition
für
Hotel-, Gasthof- u. Restaurationspersonal
Schriftl. Anmeldungen und Anfragen an **Opposition, Seidenhofstrasse No. 3, Luzern. Telefon 25.95.** 2589

Schafe
ganze oder halbe, auch
Gicot Carré
Ragout
Ia. Ochsen-
Nierstücke
Mild gesäzene
Zungen
liefert prompt und zu
billigen Preisen
W. Wyler, Basel
Spalenberg 39. Telefon 2746

Teppichhaus 2820
Schuster & Co.
St. Gallen-Jürich
Grössere Posten
Frottiertücher, Handtücher, Gläsertücher
wegen Liquidation unter Tagespreisen abzugeben. Muster und Offerten verlangen.
G. Häster, Interlaken

Schmierseife
zu Fr. 1.— per Kg., franco Tal-
bahnstation. Kibel à 10, 15, 20
und 30 Kgs. Brutto für Netto,
Nachnahme.
Schmierseifenfabrik 4470
3 Eidgenossen, Albstrieden

Revision und Reparatur der
Personen- und Last-Aufzüge
aller Systeme, elektr. und maschinellen Anlagen jeder
Art übernimmt erfahrener, bewährter Fachmann zu
günstigen Bedingungen. / Besuch u. Beratung kostenlos.
Ernst Meyer, Liftkontrolleur, Zürich 6
Telegr. — CISA Tel. Hott. 4458 — Universitätsstr. 9

**Bier-
untersetzer**
empfehlen ab Lager
Göetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

A vendre ou à louer à Nice:
Bâtiments à usage d'hôtel
Grand et magnifique parc ombragé; jardins italiens en ter. 2905
rasses. Vue splendide sur la ville et la mer. — Entrée sec.
Cte. de Castellane, 3, avenue Victor-Emmanuel, Paris.

Feinsten 233
Kunst-Honig
Bester Ersatz für Bienehonig,
empfehlen zu Fr. 1.80 per Kg. von
5 Kg. n. Gratzmuster zu Diensten.
Joh. Beuter, Kunsthonigfabrik,
Romshorn.
Telephon 223.
Buchführung
besorgt prompt und ge-
wissenhaft 104
E. Eberhard, Zürich
(vorm. Bär & Hohmann)
Bahnhofstr. 100 Tel. Klotten 37

Daily Mail
CONTINENTAL EDITION
Gives all the News Many Hours in Advance of any
other English Journal circulating on the Continent.
Head Office 38, Rue du Sentier, PARIS.

Verpackte
Strohhalme
empfehlen ab Lager
Göetschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Gelegenheits- Kauf

Umstände halber zu verkaufen:
kostbare Sammlungen ausgestopfter
Küchensiebe (aus Gold, Silber, Porzellan-
vögel) in tadellosem Zustande in
3 grossen Glaskästen zu Fr. 5000.—,
Fr. 3000.— und Fr. 2000.—. Photo-
graphien auf Wunsch. Anfragen
unter Chiffre R. R. 2913 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die beste Empfehlung für
**Leopold's
Küchensiebe**
Spitzsiebe
gelochte
Neusilberbleche
zu Passiermaschinen
ist ihr Vergleich mit
andern.
Alleinige Bezugsquelle:
Fr. Leopold & Cie.
extra starkes Grossküchen-
inventar
**„Borhaus“
Thun** 2741

SPEISE-FISCHE
CHARPILLANCO
FISCHLÜCHT MURI
ANGARU
EXPORT

Passoires

de cuisine
en tous genres, pour
hôtels, sont livrés
promptement
P. Bürgin, Bâle
Fabrique de passoires
Ochsenengasse 4.
Réparations promptes
et à prix modérés. 133

Berücksichtigt die Inse-
renten dieses Blattes!

HOTELIERS!
es ist in Ihrem Interesse
Ihren Kunden nur **gute Produkte** zu empfehlen!
Ihr Gewinn, Ihr Umsatz wird sich steigern!
Ihre Kundschaft bleibt Ihnen treu!
Ihr Geschäft und dessen guter Ruf wird sich blühend entwickeln
Die vorzüglichen Produkte unseres Hauses werden in jeder Beziehung
den Ansprüchen Ihrer Kundschaft entsprechen.
A.-G. POLUS, BALERNA (Tessin)
Fabrik feiner Zigarren und Rauchtabake. 179

**Schweiz.
Hotelierverein**
Zentralbureau
Vorrätige Hotel-Geschäfts-
bücher:
Recettenbücher (Hotel-
journal, Main course)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere
Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher
Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur
Einsicht.
Tüchtige
Hotelfachleute
mit langjähriger Praxis, kapital-
kräftig, z. Z. in Sommergeschäft
engagiert, suchen Hotel 2ten Ran-
ges, mit zirka 40-60 Betten nebst
Restaurant oder Tea-Room post-
weise zu übernehmen, oder in
Genance, späterer Kauf nicht aus-
geschlossen. — Offerten unter
Chiffre R. 2919 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Renovation de billards
Pose de draps et de bandes
de première marque
Tous les accessoires Prix modérés
Se recommande: 171
Fr. Baeriswyl, billardier
Schindlerstrasse 20, Zurich Téléphone H. 3509

HUILE „LAMBERT“
La meilleure
TOUS les hôtels, grands et petits, en reconnaissent la qualité parfaite.
Quelques extraits de notre
livre d'or.
Déjà plusieurs années avant
de l'huile Lambert - l'ayez en
Bonne-Place
Berne
E. Lambert



FIRMEN DER WEINBRANCHE

MAISONS DE LA BRANCHE VINICOLE

Berger & Cie

Langnau (Berne) et Morges (Vaud)

VINS EN GROS

Agence générale et dépôt pour la Suisse de:

SAINT-MARCEAUX & C^{ie}, REIMS
Grands vins de Champagne

ESCHENAUER & C^{ie}, BORDEAUX
Vins fins de Bordeaux

CHAMPY PÈRE & C^{ie}, BEAUNE
Grands vins de Bourgogne

Jos. Studer, Weine und Liqueurs, Interlaken

Depot und Vertretung von:
Schrüder und Schyler & Cie, Bordeaux. — Jules Regnier & Cie, S.-A., Dijon. — Renault & Cie, Cognac.

A. Rutishauser & Co. A.-G.

SCHERZINGEN

SPEZIALITÄTEN
in Ostschweizer- u. Tirolerweinen

Prima Veltliner-Weine

in Flaschen und Gebinden liefert

LORENZ GREDIG

PONTRESINA

J. Gasser & Cie., Hallau

empfehlen: Ia. Qualität Hallauer Rotweine.

Spezialität:
Hallauer Beerlwin offen und in Flaschen.

Bündler Rheinweine

Malanser Eigenbau

Alte Veltliner Tiroler Spezialweine

beziehen Sie in vorzüglicher Qualität von

Lendi & Co., St. Gallen u. Chur

Otto Karthaus-Bucher

Schlossberg Luzern

Courante Weine u. Spezialitäten

Gef. Preisliste verlangen

Probst & Cie. Biel - Bienne

Waadtländer, Walliser, Neuenburger

Französische Rotweine

Spezialität: Dôle de Sion

Grands Vins du Valais

Orsat Frères, Martigny

Clos de Montibevandant — Mollignon
Hotel gesucht, Etoile du Valais 1920, Fendant
pétillant, Dôle, Clos de Ravanay Rouge
Grand Mousseux Valaisan

J. Wieland-Passet, Thusis

Feine Veltliner-Weine
offen und in Flaschen

TRÜSSEL & CIE., BERN

Vins excellents de la Côte,
de Lavaux et du Valais

Caves de réputation: Château de Luins (prop. de la
maison), Clos de Chatagnéroz, Mont Belletuche, Mont-
Croschet, Château de Montagny, Villeneuve, Yvorne,
Fendant et Dôle de Sion.

Eingetragene Marke

Spezialität in

Veltliner-Weinen

offene, und feinste
Flaschenweine

Eigene Reservoirs.

Gebründet 1862

Gebr. Jörmann, Chur

Bekannt für reelle Bedienung.

Ed. Vielle & Cie

Négociants en vins

Ancienne Maison E. VIELLE-GIGON, fondée en 1812
Propriétaires à NEUCHÂTEL, à CHENAS (Beaunois) et
à Mâcon (et GEVEY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or))
VINS VAUDOIS ET VALAISANS
Spécialité de vins rouges de table

FRÉD. NAVAZZA & Cie

GENÈVE

Agents généraux pour la Suisse de:
JAMES BUCHANAN & Co., LONDRES — J. & F.
MARTELL, COGNAC. — CRÜSE & FILS FRÈRES à
BORDEAUX — INGHAM & WHITACKER, VINS DE
MARSALA — Pour la Suisse et l'Italie de:
LOUIS REDERER, REIMS

Vins Valdois et Valaisans futs et Bouteilles

Vve. Petitat & Fils, Yverdon

Maison fondée en 1845

spécialités de vins la Côte, Dezaley, Aigle, Villeneuve
et Grand Brul (Fendant les choix)

J. Cottinelli, Chur

empfiehlt

Veltliner-Weine

offen und in Flaschen

RENAUD FRERES

BALE & ST-MORITZ

Toutes marques de Champagnes, Vins fins
Liqueurs

Prière de demander notre prix courant spécial pour
hôtels et restaurants.



Stellen-Anzeiger No 27

Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen
und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-
anzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu
richten.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserats Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen. Mit Unter-Chiffre
werden berechnet. Insextat Address Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion. . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol. . . 2.— 3.— 4.— 4.50
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Aide de cuisine,

der selbständig neben Chef arbeiten kann,
in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnis- und
Gehaltsansprüchen an *Hotel Terminus, Freiburg.* Chiffre 1817

Bureauvolontärin

gesucht in Berghotel. Chiffre 1818

Bureauvolontärin

zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten
mit Photo an *Postfach 20368, Lugano-Paradiso.* [1816]

Chauffeur-Conducteur

pour autobus élect. Trilhorn est
demandé. Connaissance de l'anglais exigée. Offres avec copies
de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction du
Grand Hôtel à Terriest. Chiffre 1822

Commis de cuisine,

per 15. Juli gesucht, junger Conditor,
welcher das Kochen erlernen möchte, Trilhorn est
demandé. Offerten mit Photographie, Alters-
angabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1810

Koch

als allein gesucht für sofort in kleineres Haus nach dem
Engadin für die Saison. Offerten mit Zeugnis- u. Lohn-
ansprüchen erbeten. Chiffre 1812

Küchenchef,

Gesucht per 10.-15. Juli in ein mittelgroßes
Hotel am Wallensee ein selbständiger, jungerer Küchenchef,
welcher feine Küche versteht. Offerten mit Photographie, Alters-
angabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1815

Obkellner

gesucht in führendes Haus der Schweiz. Eintritt
ca. Mitte Juli. Bewerber muss gewandter Fachmann sein, der
den Table d'hôte- und à la Carte-Betrieb von Grund auf kennt. Bei
guten Leistungen sehr hohe Jahresstelle. Ausführliche Offerten
erbeten. Chiffre 1807

On demande de suite:

une file de salle, expérimentée, et
une femme de chambre. Références exigées. Adresse:
Hôtel Savigney, Ballaigues (Vaud). Chiffre 1820

Sekretär

zu sofortigem Eintritt gesucht in erstklassiges Berg-
hotel des Berner Oberlandes. Photographische und Zeugniskopien
erbeten. Chiffre 1814

Sekretär I.-Chef de réception,

jungerer, tüchtig, sprach-
kundig, in Buchhaltung bewandert, für erstklassiges Passanten-
Hotel gesucht, in Jahresstelle. Eintritt 1. August. Offerten mit Zeug-
nis- u. Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1819

Sekretär I.-Kassier,

sprachkundig, in Buchhaltung durch
und durch bewandert, in Hotel I. Ranges gesucht. Eintritt
baldmöglichst. Offerten mit Photographie, Zeugnis- und Alters-
angabe erbeten. Chiffre 1820

Sekretärin,

junge, für Hotel im Engadin zum baldigen Eintritt
gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnis- und Alters-
angabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1805

Tapissier,

très au courant de sa partie, est demandé de suite
dans un grand hôtel de Suisse. Adresser les offres avec photo
à l'Hôtel de France à Lausanne. Chiffre 1823

Zimmermädchen,

einfaches, tüchtiges, deutsch u. französisch
sprechend, für erstklassiges Passantenhotel der französischen
Schweiz gesucht. Offerten mit Photographie unter Chiffre A. T.
poste restante Termini, Neuchâtel. Chiffre 1818

Zimmermädchen,

Gesucht zu sofortiger, Eintritt (Jahresstelle)
ein tüchtiges, gesundes, williges Zimmermädchen, wenn möglich
italienisch sprechend. Offerten an *Hotel Metropole, Locarno.* [1818]

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . 2.— 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht ange-
nommen. — Vorausbezahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an
Postcheckbureau V. Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt. Chiffre 22

Bureau & Réception

Chef de réception, Secrétaire-Caissier,

Schweizer,
4 Hauptsprachen, mit langjähriger In- und Auslandpraxis, sucht
wenn möglich Jahresstelle. Eintritt nach Uebererkenntnis. Chiffre 42

Directeur,

marité, cherche emploi à l'hôtel ou saison d'hiver,
maison le red. Offres: Références. Hôtel de luxe à l'étranger.
Chiffre 50

Hotelfachmann,

Schweizer, Mitte 30er, tüchtig u. gewissen-
haft, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle als Sous-Directeur, Chef
de réception-Caissier oder Buchhalter, Ginge auch Engagement nach
überseeischen Ländern ein. Beste Referenzen. Chiffre 22

Instituteur,

jeune, Romand, cherche place comme secrétaire ou
autre travail de bureau de préférence en Suisse allemande. Entrée
de suite. Chiffre 57

Secrétaire-Caissier-Volontaire,

jeune femme, 23 ans,
très au courant de l'hôtellerie et désireux se perfectionner dans
le français, désire se placer dans hôtel de la Suisse française.
Chiffre 68

Secrétaire-caissière,

Demoiselle, 34 ans, très capable, par-
lant les langues, cherche place évent. comme gouvernante.
Chiffre 60

Sekretär-Kassier,

mit Sprachkenntnissen, sucht Jahresstelle
event. für Saison. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 65

Sekretärin,

Schweizerin, 26 Jahre, gut präsentierend, sprach-
kundig, mit den Bureauarbeiten vertraut, im Hotelwesen er-
fahren, sucht Engagement. Chiffre 62

Sekretärin,

deutsch, französisch u. ziemlich englisch sprechend,
gewandte Maschinenschreiberin, mit Reception, Journalführung,
Kassawesen vertraut, im Saalservice durchaus bewandert, sucht per
sofort oder September Stelle. Chiffre 48

Salte & Restaurant

Apprenti-Sommelier,

jeune homme de 18 ans cherche place
dans hôtel de la Suisse française comme apprenti-sommelier,
3 langues, certificats et références. Chiffre 63

Buffet,

Ehrliche, junge Fr. sucht Stelle am Buffet. A. Kohelt,
St. Gallen, Urbanstrasse 82. Chiffre 238

Kellner,

gesätzten Alters, sucht passenden Posten in Saal oder
Restaurant, Eintritt nach Uebererkenntnis. Gute Zeugnisse
und Referenzen. Chiffre 38

Obkellner,

Bestempfohlener, tüchtiger, seriöser Fachmann,
mit prima Zeugnissen, sucht Engagement für sofort oder später.
Chiffre 59

Rest- oder Saaltöchter und Saalheftöchter

suchen
Engagement per sofort in grösseres, seriöses Haus, wenn mög-
lich zusammen, Jahresstelle. Chiffre 64

Saaltöchter,

deutsch, französisch, etwas italienisch sprechend,
sucht Jahresstelle in gutes Passantenhaus, Lugano od. Locarno,
Eintritt für den Herbst. Offerten an *Emmy Scherrer, poste restante,
Interlaken.* Chiffre 66

Saaltöchter,

(zwei 22 Jahre), suchen Engagement in mittel-
großes Haus auf 1. Oktober. Sprechen deutsch und ziemlich
französisch. Jahresstellen im Engadin oder Berner Oberland be-
vorzugt. Gefl. Offerten sind zu richten an *Maria Lutz, Reichli-
strasse 22, Norschach.* Chiffre 54

Saal- und Restaurantköcher,

tüchtige, arbeitsame,
per sofort Stelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten an
Albertine Hartmann, Steinentorstrasse 31, Basel. Chiffre 46

Serviertochter,

nette, intelligente, sucht Anfängerin-Stelle in
gutes Hotel, oder auch als Zimmermädchen. Jahresstelle be-
vorzugt. Gefl. Offerten sind zu richten an *Maria Lutz, Reichli-
strasse 22, Norschach.* Chiffre 58

Serviertochter,

deutsch, französisch und englisch sprechend,
sucht Stelle in gutes Hotel oder Confiserie. Chiffre 47

Etag & Lingerie

Etagenportier,

19 Jahre, solid und zuverlässig, sucht Stelle in
Hotel, wo er die französische Sprache erlernen könnte. Zeug-
nisse zu Diensten. Chiffre 54

Gouvernante d'étage.

Ein im Hotelwesen absolut ge-
prüfte, 38 Jahre, pflichtgetreu und mit Sprachkenntnissen:
Englisch, französisch, italienisch, mit besten Referenzen des In- und
Auslandes, sucht Engagement als Gouvernante d'étage, 1. Linien-
oder auch Bureau event. sonstigen Verträuensposten. Chiffre 45

Lingerie,

seriöse, deutsch und französisch sprechend, in sämtlichen
Lingeriearbeiten bewandert, sucht Engagement in Hotel oder
Sanatorium. Gute Referenzen. Eintritt nach Uebererkenntnis.
Chiffre 52

Lingerie,

Alleinstehende Frau, evang., Schweizerin, 37 Jahre,
mit Realschulbildung, tüchtig und selbständige in allen Haus-
arbeiten, im Zimmerdienst bewandert, mit guten Kenntnissen im
Nähen, Plücken und Tischservice, sucht passende Stelle. Chiffre 39

Zimmermädchen,

zwei, suchen Stellen für nächsten Winter
nach Südf Frankreich oder Italien. Chiffre 35

Zimmermädchen,

Junge, seriöse Tochter, die auch schon
gedient hat, sucht Stelle in Hotel. Eintritt sofort oder später.
Chiffre 67

Loge, Lift & Omnibus

Concierge oder Conducteur,

32 Jahre, sprachkundig,
sucht Jahres- oder Saisonstelle. Prima Referenzen. Chiffre 29

Concierge,

Schweizer, 32 Jahre, vier Sprachen fließend, gut
präsentierend, beste Referenzen, noch im Ausland, sucht Stelle
auf Herbst. Chiffre 44

Hausbüchse,

tüchtige, sucht Anstellung in Hotel. Offerten
unter Chiffre Z. G. 706 an *Rudolf Moser, St. Gallen.* (232)

Portier,

23 Jahre, sucht Stelle für sofort oder nach Uebererkenntnis
Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 53

Divers

Gouvernante,

Junge, energische Tochter, im Hotelfach gut
bewandert, sucht Stelle als Gouvernante, an Buffet oder event.
auch zur Aushilfe in Bureau. Referenzen zu Diensten. Chiffre 55